

Bewerbungsfrist	04.08. - 22.08.2016
Losziehung	24.08.2016
Versand der Unterlagen	08.09.2016
Frist für Rückfragen	18.09.2016
Kolloquium	21.09.2016
Abgabe Planunterlagen	17.11.2016
Abgabe Modell	28.11.2016
<b>Preisgericht</b>	<b>14.12.2016</b>
Ausstellungseröffnung	16.12.2016

#### **Auslober**

Stadt Paderborn - Stadtplanungsamt  
Pontanusstraße 55, 33102 Paderborn  
[www.paderborn.de](http://www.paderborn.de)

#### **Wettbewerbsbetreuung**

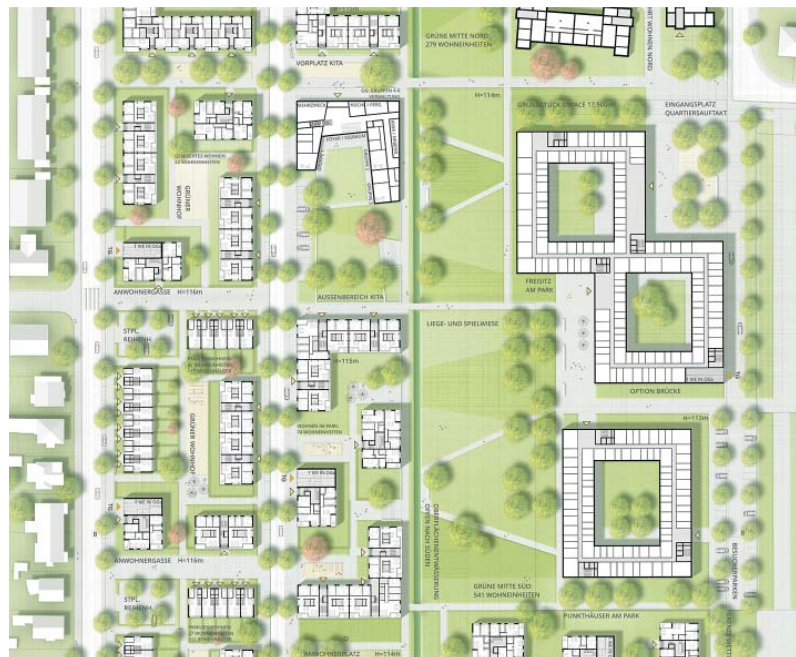
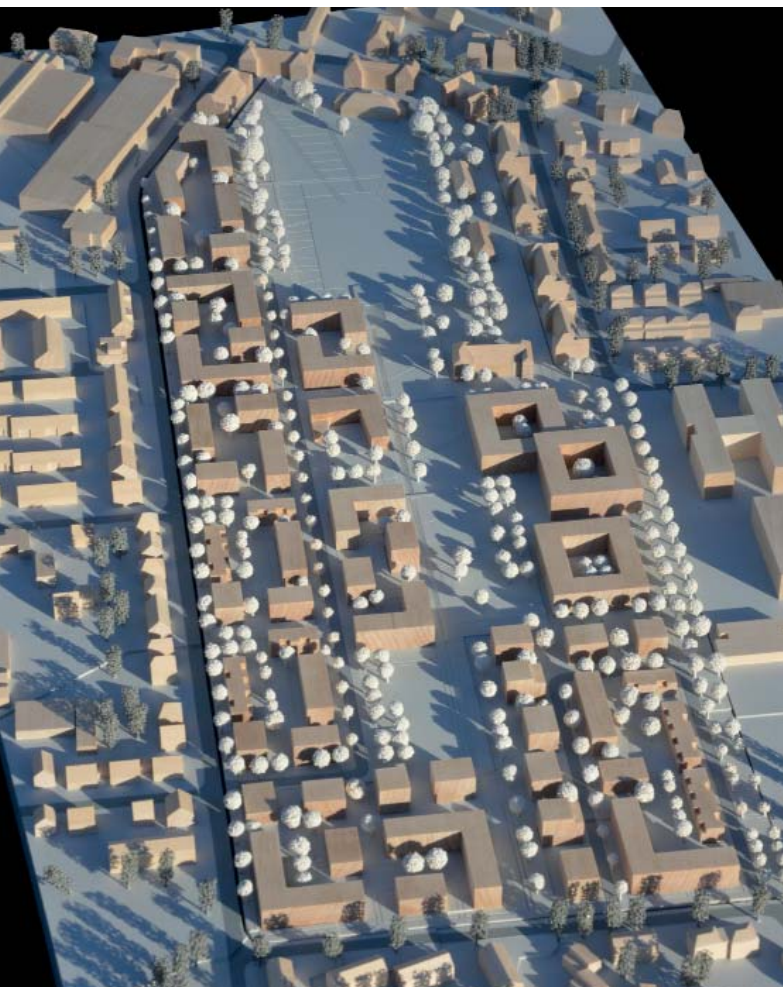
Drees & Huesmann Planer  
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld  
[www.dhp-sennestadt.de](http://www.dhp-sennestadt.de)

# Städtebaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

## Alanbrooke Kaserne

### Dokumentation

 **PADERBORNER KONVERSION**  
Räume. Ideen. Perspektiven.



1. Preis - ARQ  
Architekten Rintz und Quack GmbH, Berlin



paderborn.de  
  
Paderborn  
überzeugt.





## Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 14.12.2016

**Auslober** Stadt Paderborn  
**Wettbewerb** Städtebaulicher freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb  
"Alanbrooke Kaserne"

**Ort der Preisgerichtssitzung** Historisches Rathaus, Paderborn

Das Preisgericht tritt um 9.40 Uhr zusammen. Bürgermeister Dreier begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren. Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

- Stimmberechtigte Preisrichter/innen**
1. Michael Dreier, Bürgermeister
  2. Bernhard Hartmann, Beigeordneter
  3. Markus Mertens, Fraktionsvorsitzender CDU-Fraktion (bis 17.30 Uhr)
  4. Franz Josef Henze, SPD-Fraktion
  5. Bernd Grotefeld, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
  6. Claudia Warnecke, Technische Beigeordnete
  7. Prof. Kunibert Wachten, Stadtplaner, Architekt, Aachen / Dortmund
  8. Prof. Anne Beer, Architektin, Stadtplanerin, München
  9. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
  10. Thomas Jürgenschellert, Stadtplaner, Konversionsbeauftragter Stadt Paderborn
  11. Kay Noell, Referatsleiter Experimenteller Wohnungsbau, MBWSV NRW
- Stellvertretende Preisrichter/innen**
12. Dr. Frank Becker, Leiter des Amtes für Umweltschutz und Grünflächen
  13. Andreas Preising, Leiter des Amtes für Liegenschaften und Wohnungswirtschaft
  14. Renate Ahrens, Stadtplanungsamt
  15. Dietrich Honervogt, Vorsitzender Bau-, Planungs-, Umweltausschuss, CDU-Fraktion (stimmfähig ab 17.30 Uhr)
  16. Petra Tebbe, Fraktion B90 / Die Grünen
  17. Wolfgang Winter, FDP-Fraktion
  18. Prof. Kathrin Volk, Landschaftsarchitektin, Detmold
  19. Felix Nolte, Stadtplaner, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)
  20. Volker Schultze, Stadtplaner, Leiter des Stadtplanungsamtes

**Sachverständige Berater/in ohne Stimmrecht**

21. Jens Kamp, Referent des Bürgermeisters, Stadt Paderborn
22. Rainer Lummer, Ratsherr DIP
23. Johannes Knaup, Ratsherr ALFA
24. Jürgen Reuter, LWL Städtebau und Landschaftskultur, Münster
25. Katrin Schumacher, Bürgerin
26. Andreas Donjes, Bürger

**Vorprüfer/innen**

27. Lars Christian Lange, Stadtplaner, Stadtplanungsamt
28. Alexandra Haine, Stadtplanungsamt
29. Thomas Günther, Untere Denkmalbehörde, Stadt Paderborn
30. Reinhard Drees, Stadtplaner, Architekt, DHP, Bielefeld
31. Gudrun Walter, Stadtplanerin, Architektin, DHP, Bielefeld

An der Vorprüfung waren außerdem beteiligt:

- Harald Bock, Stadtplanungsamt - Verkehr, Stadt Paderborn
- Kerstin Friske, Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Stadt PB
- Norbert Höschen, Liegenschaftsamt, Stadt Paderborn
- Markus Lummer, Stadtentwässerungsbetrieb, Stadt Paderborn
- Helga Voß, Gebäudemanagement Paderborn, Stadt Paderborn
- Henrik Stake, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Münster
- Janika Schäfersmann, Drees & Huesmann · Planer

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Prof. Wachten einstimmig bei seiner Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt Frau Walter.

Der Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

**Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Frau Walter stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht vor.

Von 20 Teilnehmern sind 16 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 17.11. und der Modelle am 28.11.2016 ausgegangen werden.

Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees und Frau Walter im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Nach dem Informationsrundgang wird unter Hinweis auf die Beurteilungskriterien aus der Auslobung die Bedeutung des Exerzierplatzes und der historischen Bestandsbebauung für die zukünftige Entwicklung und den Gebietscharakter hervorgehoben. Der Umgang der Arbeiten mit diesem Thema ist ein zentraler Aspekt.

**Erster Rundgang** Im ersten Wertungsrundgang werden alle Arbeiten diskutiert. Da bei jeder Arbeit mindestens interessante Ansätze festzustellen sind, wird aufgrund der verabredeten Einstimmigkeit keine Arbeit ausgeschieden. *(Mittagspause von 12.30 bis 13.00 Uhr)*

Im Anschluss werden sämtliche Arbeiten nochmals eingehend untersucht und einer kritischen Würdigung unterzogen. In diesem zweiten Rundgang werden folgende 11 Arbeiten ausgeschieden (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

**Zweiter Rundgang**

8001 (11:0)	8003 (11:0)	8004 (11:0)	8005 (11:0)
8006 (9:2)	8008 (11:0)	8011 (8:3)	8012 (10:1)
8014 (11:0)	8015 (10:1)	8016 (11:0)	

Ausscheidungsgründe waren dabei u.a.:

- Verstellung der Denkmäler durch zu dominante Bebauung
- Quartiersbildung und Erschließung führt zu schwierigen Wohnlagen
- Zu hohe und zu dichte Bebauung an der Erzbergerstraße
- Schematische Bebauungsstruktur mit für den Standort zu engen Gebäudeabständen
- Zu geringe Differenzierung der Quartiere
- Anbindung der Nord-Süd-Achse an der Theodor-Heuss-Straße stark untergeordnet und kaum wahrnehmbar
- Qualität der Grünräume wird durch die Ausbildung der Ränder (z.B. durch Erschließungszonen für den PKW-Verkehr) kritisch gesehen

Rückholanträge werden nach dem zweiten Rundgang nicht gestellt. Es wird festgehalten, dass dies die Neuverteilung der Wettbewerbssumme nach sich zieht, da in der engeren Wahl nur folgende 5 Arbeiten verbleiben, die nun schriftlich beurteilt werden:



**Engere Wahl** 8002 8007 8009 8010 8013

Die Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (siehe Anhang). Bei der Schlussdiskussion werden nochmal die Freiraumqualitäten, die Bebauungsstruktur und ihre Nutzungsqualitäten sowie die Vernetzung mit dem Umfeld eingehend betrachtet und unter den 5 Arbeiten verglichen. Die sich dabei herauskristallisierende Rangfolge führt zur einstimmig beschlossenen Festlegung, nur Preise und keine Anerkennungen vergeben zu wollen. Es wird auch beschlossen, dass ein erster und zwei dritte Preise vergeben werden sollen.

**Rangfolge / Zuerkennung der Preise** Über die Rangfolge und die Vergabe der Preise wird einzeln wie folgt abgestimmt:

1. Preis 8013 (11:0)
3. Preis 8007 (11:0)
3. Preis 8010 (11:0)
4. Preis 8002 (10:1)
5. Preis 8009 (10:1)

Die neue Verteilung der Wettbewerbssumme wird einstimmig beschlossen:

1. Preis 8013 31.000 €
3. Preis 8007 21.000 €
3. Preis 8010 21.000 €
4. Preis 8002 15.000 €
5. Preis 8009 11.000 €

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen, wobei weiterhin die hier aufgeführten Punkte geprüft werden sollten:

- Ein breiterer Saum entlang der Theodor-Heuss-Straße
- Die Qualität der Vernetzung nach Westen.

**Abschluss des Preisgerichts** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (siehe Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die engagierte Diskussion und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

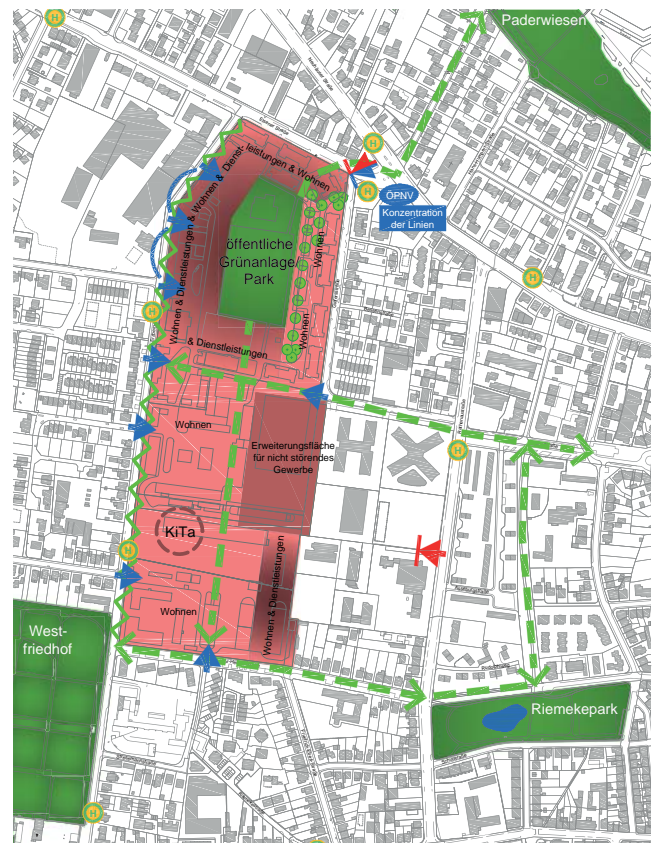
*Die Sitzung endet um 18.00 Uhr.  
Paderborn, den 14.12.2016 /  
Das Preisgericht (Unterschriften s.  
Teilnehmerliste im Original)*

Bürgermeister Dreier bedankt sich seinerseits bei Herrn Prof. Wachten für dessen hervorragende Moderation und beim Preisgericht für die Mitwirkung und stellt die Entscheidungsfindung als wichtigen Schritt für die Stadt Paderborn heraus.



**Abbildungen:**

- Schrägluftbild Wettbewerbsgebiet (oben)
- Kartierung und Bezeichnung der unter Denkmalschutz stehenden Blöcke (unten)
- Strukturkonzept - Gesamtplan (rechts)

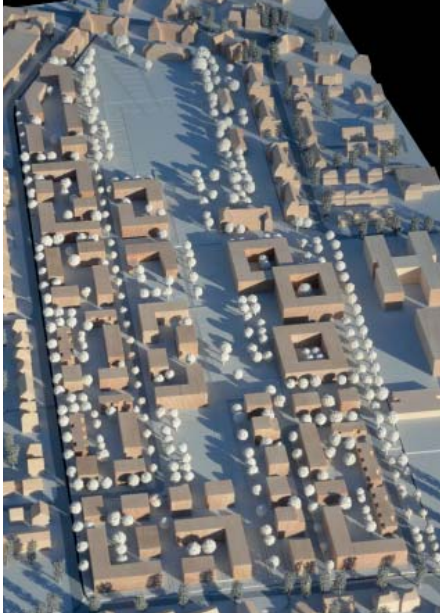




- Ziele des Wettbewerbes** Die Ziele des Wettbewerbes werden entsprechend der Auslobung hier stichwortartig aufgeführt:
- Ziel ist es, einen Entwurf zu erhalten, der ein stabiles Gerüst an öffentlichen Räumen vorsieht, der den Rahmen für eine sukzessive, wirtschaftlich-sinnhaftige und qualitätvolle Entwicklung der Kaserne bietet.
  - Dem besonderen und unverwechselbaren Charakter des Ortes muss Rechnung getragen werden.
- Wohnen**
- ca. 500 – 600 Wohneinheiten (WE) im südlichen, ca. 100 – 200 WE im nördlichen Teil
  - Adäquate bauliche Dichte mit modernen Haustypen, unterschiedliche Geschossigkeiten
  - Alle Segmente des Wohnungsbau mit sozial verträglicher Gesamtmischung
  - Verschiedene Wohnformen, u.a. für Baugruppen, inklusives Wohnen (Barrierefreiheit)
- Wohnen / Dienstleistungen / Infrastruktur**
- Mit Wohnnutzung verträgliche Dienstleistungen wie Büro- / Praxisnutzung insbes. in den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden
  - Flächen für nicht störendes Gewerbe
  - Kleinere gastronomische Betriebe als Ergänzung öffentlicher Freiflächen
  - Kindertagesstätte für den neuen Bedarf
- Freiraum und Grünstrukturen**
- Erhalt des offenen Charakters des Exerzierplatzes – Umwandlung zum attraktiven Frei- und Grünraum für das Quartier
  - Erhalt und sinnvolle Ergänzung des Baumbestandes im Norden und Süden
  - Durchwegung und Durchgrünung des Areals / Vernetzung mit dem Umfeld
  - Beachtung der Regenwasserrückhaltung und des Klimaschutzes
- Verkehr**
- An vorhandene Erschließungsstrukturen anknüpfen und neue Verbindungen schaffen, die sich aus dem existierenden Straßensystem ableiten lassen
  - Anbindung an verschiedenen Punkten zur Entflechtung der erwarteten Verkehre
  - Deckung des neuen Stellplatzbedarfes innerhalb des Quartiers
  - Schaffung eines Netzes für Fußgänger und Radfahrer
  - Berücksichtigung der Verknüpfungen mit dem ÖPNV
- Bauleitplanung** Aus dem städtebaulich besten und wirtschaftlich tragfähigsten Entwurf des Wettbewerbes wird anschließend ein Bebauungsplan für die Fläche entwickelt, der die Basis für die zivile Neu- und Nachnutzung am Standort Alanbrooke bildet.

## 1. Preis 8013

### Beurteilung durch das Preisgericht



Ausgehend von dem behutsam neu gefassten und als großen Grünraum erhaltenen Exerzierplatz entwickelt die Arbeit einen sich nach Süden fortsetzenden differenzierten – sich blockweise versetzenden – Grünraum. Dabei reagiert der Ein- bzw. Ausgang im Süden sinnfällig auf die gegenüberliegende Straßeneinmündung.

Eine Fuß- und Radwegeverbindung in Ost-West-Richtung durchquert den Grünraum an der Schnittstelle zwischen historischer Kaserne im Norden und neu zu entwickelnden Quartieren im Süden. Die Verkehrserschließung von vielen existierenden äußeren Punkten aus ergibt einen überwiegend autofreien öffentlichen Grünraum von hoher Qualität.

Baulich wird die denkmalgeschützte Kaserne sensibel ergänzt – die bauliche Ergänzung in der Südwestecke des ehemaligen Exerzierplatzes schafft eine neue Verzahnung zwischen dem Nord- und dem Südareal. Der Entwurf zeigt insgesamt eine moderate Höhenentwicklung der Ge-

bäude. Die vorwiegende viergeschossige Bebauung an der Erzbergerstraße wird aber kritisch gesehen. Im Osten entsteht eine repräsentative Bürobebauung mit der Qualität des „Arbeiten am Park“, die über die Grünräume gut mit den westlichen und südlichen Wohnbauten korrespondiert. An der Westseite schließt die Kita in guter Positionierung in zentraler Lage der Wohnareale an. Die Wohnbebauung gliedert sich in differenzierte Cluster mit guten Möglichkeiten zur Realisierung unterschiedlicher Wohnkonzepte in gemischten Strukturen.

Die Mischung aus Tiefgaragen und oberirdischen Stellplätzen für den ruhenden Verkehr erscheint für die unterschiedlich beabsichtigten Wohnkonzepte sinnvoll und richtig platziert, wobei die Realisierungsfähigkeit gemeinschaftlicher Tiefgaragen unter mehreren Gebäuden zu prüfen wäre.

Die Erschließung von verschiedenen Punkten der Erzbergerstraße vermeidet unnötige Verkehre in den neuen Quartieren, sichert ruhiges Wohnen und hält die zentrale öffentliche Grünfläche von Verkehr frei.

Der Entwurf setzt insgesamt die Zielsetzung der Auslobung konsequent um, profiliert die räumlichen und atmosphärischen Unterschiede zwischen dem nördlichen und dem südlichen Bereich sehr gut, schafft hohe Nutzerqualitäten für Freiräume ebenso wie für das zukünftige Wohnen und die Gewerbeflächen und zeichnet sich durch die gelungene Vernetzung mit der Umgebung aus.

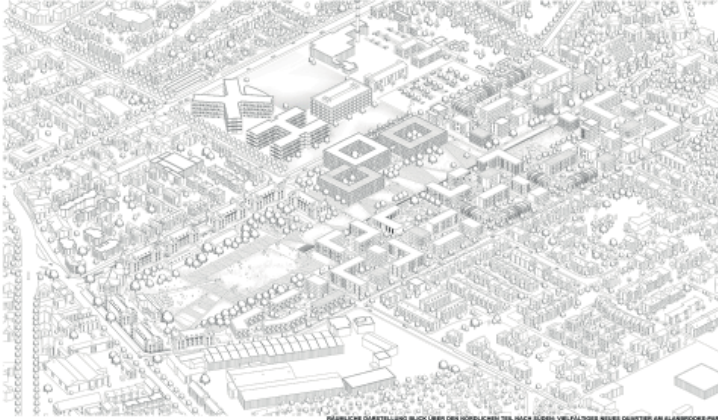




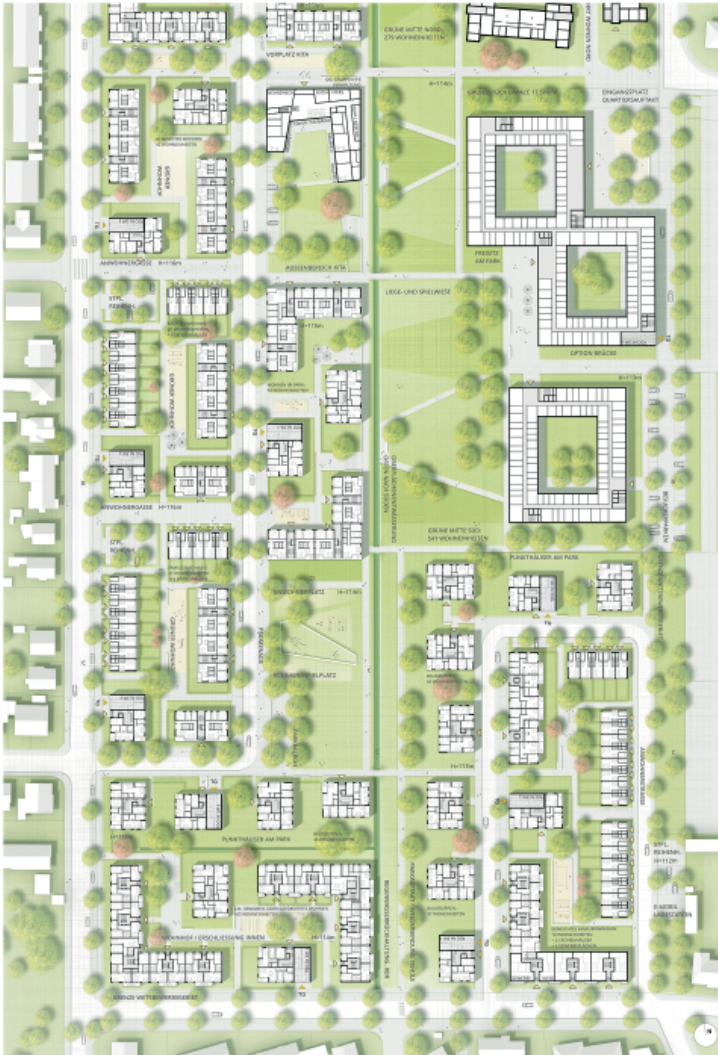
GRÜNE MITTE: WOHNEN UND ARBEITEN AM ALANBROOKE-PARK



ANALOGIE DARSTELLUNG BÜROBEREICH: NEUER QUARTIERPUNKT IM ALANBROOKE-PARK, Blick ENTLANG DER GRÜNE MITTE NACH KORN



ANALOGIE DARSTELLUNG BÜROBEREICH: NEUER QUARTIERPUNKT NACH SÜDEN: VIELFÄHRIGES NEUES QUARTIER AM ALANBROOKE-PARK



LADEPLANLAGE MIT WERTPUNKTBEFRISSUNG VON ERGEBNIS 813

8013



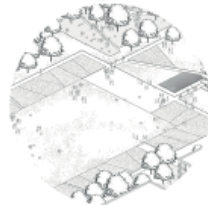
**Kern im Quartierkern**  
Die großräumige Struktur der urbanen Struktur ist durch die Kernstruktur des Quartierkerns definiert und durch die Struktur des Quartierkerns definiert.



**Horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise**  
Die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise ist durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert und durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert.



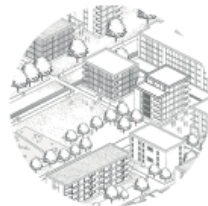
**Quartierkern mit Grünflächen**  
Die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise ist durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert und durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert.



**Spezial- und Arbeitsbereiche auf dem ehemaligen Festungsplatz**  
Die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise ist durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert und durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert.



**Ökologische Typologie im geschlossenen Blockbau**  
Die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise ist durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert und durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert.



**Kern im Park / Kern im Park**  
Die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise ist durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert und durch die horizontale Durchdringungsbauweise an Hochhausbauweise definiert.

PERSPEKTIVANSICHTEN | DANKHAMMER (2018) NACHSTUFEN

# 1. Preis 8013

Kennzahl 312297

**ARQ Architekten  
Rintz und Quack  
GmbH**

Dipl.-Ing. Architektin  
Lydia Rintz  
Dipl.-Ing. Architekt  
Philipp Quack  
Berlin

mit  
**schoppe + partner  
freiraumplanung**  
Landschaftsarchitekt  
Jochen Meyer BDLA  
Hamburg

Mitarbeiter:  
Omar Enzo Martello



### 3. Preis 8007

#### Beurteilung durch das Preisgericht



Ein starkes städtebauliches Rückgrat für den Entwurf bildet der Freiraum, der zum einen aus der großen Fläche des ehemaligen Exerzierplatzes besteht, die im Süden vom neuen Alanbrooke - Forum begrenzt wird. Und zum anderen setzt er sich im südlichen Teil in Form einer Vielzahl von unterschiedlichen öffentlichen Park - und Platzräumen fort.

Im nördlichen Teil des Wettbewerbsgebietes soll die Geschichte des Geländes mit seiner momentanen Gebäudestruktur erhalten und lesbar bleiben. Im südlichen Bereich soll ein dichtes neues urbanes Stadtquartier mit unterschiedlichen Wohnformen und Gewerbenutzungen entstehen.

Die Arbeit überzeugt durch eine deutliche strukturelle und atmosphärische Differenzierung der beiden Areale. Im nördlichen Teil wird der Exerzierplatz als großzügiger Park erhalten und im Westen durch eine neue Bebauung, die Gewerbe- und Wohnnutzungen enthalten soll, begrenzt. Die denkmalgeschützten Gebäude bleiben freigestellt und bilden einen spannenden Kontrast zu den neuen dreigeschossigen Gebäuden.

Das Alanbrooke-Forum, das südlich anschließt, bildet eine neue Quartiersmitte und stellt durch seine West-Ost-Ausrichtung geschickt wichtige Verbindungen und Bezüge zu den angrenzenden Quartieren her. Die Lage der KiTa und der Vorschlag, ein Quartiershaus und soziale Einrichtungen in den vorhandenen historischen Gebäudebestand zu integrieren, führen diesen Gedanken klug und konsequent fort.

Das neue Quartier im Süden überzeugt durch Kleinteiligkeit und Vielfalt. Der städtebauliche Rahmen ist ausreichend offen, um unterschiedliche Wohnformen für unterschiedliche Nutzer integrieren zu können. Im Außenraum entstehen abwechslungsreiche, differenzierte, öffentliche und gemeinschaftliche Räume, die ein intensives Quartiersleben ermöglichen. Große Gewerbehöfe im Osten ergänzen das vorhandene Gewerbegebiet und bieten ausreichend Platz für neue Dienstleistungseinrichtungen und stilles Gewerbe.

Die großzügige Nord-Süd- Freiraumverbindung gliedert das Quartier deutlich und bildet mit dem Entree-Platz im Süden einen gelungenen Auftakt in das Quartier.

Der Beitrag bietet ein gut durchdachtes und zoniertes städtebauliches Gerüst für eine zukünftige Quartiersentwicklung, er gibt jedoch wenig Raum und Impulse für innovative urbane Entwicklungen und Lebensstile.





3. Preis 8007

151620



**Grünes Stadtquartier  
Alanbrooke Kaserne**

**Darstellung des Quartiers**

Das Quartier schließt die bestehende Lücke und integriert das neue Quartier in das bestehende Straßennetz. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen.

**Konzept**

Das Quartier schließt die bestehende Lücke und integriert das neue Quartier in das bestehende Straßennetz. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen. Die bestehende Lücke wird durch ein Straßennetz mit öffentlichen Grünflächen geschlossen.

Skizzenplan 1:2500



Skizzen am Park



Skizzen 1:1000

Alanbrooke Kaserne - Paderborn

### 3. Preis 8010

#### Beurteilung durch das Preisgericht



Mit Respekt vor den denkmalgeschützten Gebäuden aus der Kasernennutzung und unter Wahrung der besonderen Potenziale des Ortes entwickeln die Verfasser im nördlichen Wettbewerbsgebiet einen zentralen, robusten Stadtteilpark, der über die engeren Gebietsgrenzen hinaus die Grünversorgung sichern kann.

Leider wird dieser bestandsorientierte Ansatz geschwächt durch die Anordnung einer Tiefgarage - ausgerechnet im Wurzelraum markanter Bestandsbäume – wobei das Stellplatzangebot für den nordöstlichen Quartiersrand grundsätzlich begrüßt wird.

Der südliche Teilbereich ist kleinteiliger angelegt und greift in seiner Maßstäblichkeit jeweils die angrenzenden Strukturen auf.

Die besondere Stärke der Arbeit liegt in einem internen Gerüst von wohnungsnahen „Greensquares“, die die einzelnen Baufelder mit den öffentlichen Bewegungsflächen gut verzahnen, eine hohe nachbarschaftliche Nutzungsvielfalt versprechen und eine Verbindung auch in

die östliche und westliche Nachbarschaft anbieten. Die Jury würdigt, dass in diesem Freiraumkonzept auch die geforderten Notwasserwege und Retentionsflächen richtig dimensioniert und stimmig verortet sind und die Erzbergerstraße als baumbestandener Straßenraum konzipiert wird.

Nicht überzeugend sind die Ausbildung des Quartierszentrums und die Setzung sechsgeschossiger Wohntürme als „Orientierungsmarken“. Die Anordnung der Gewerbeflächen – Erweiterung auf Bestandsflächen beschränkt in Kombination mit der Erschließung die künftigen Entwicklungsoptionen.

Insgesamt bietet die Arbeit den gewünschten Mix unterschiedlicher Typologien und Wohnformen und erreicht mit den qualitätsvollen Freiräumen für das neue Quartier eine ansprechende Flexibilität und Lebendigkeit.



3. Preis 8010

ALANBROOKE KASERNE | PADERBORN

527958



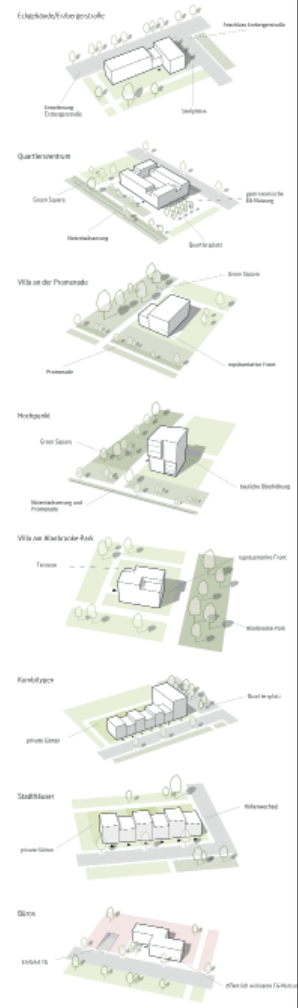
Alanbrooke Park und Biergarten



Schaubild 10 1:5000



Legende 10 1:1000



Das Stadthaus ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers. Es dient als Treffpunkt für die Bewohner und bietet eine Mischung aus Wohn- und Gewerbeeinheiten. Die Fassade ist durch die vertikale Gliederung und die unterschiedlichen Höhen der Gebäude geprägt.



Die Nutzung des Quartiers ist vielfältig und umfasst Wohn-, Gewerbe- und Freizeiteinrichtungen. Die verschiedenen Gebäudeformen und Höhen tragen zur lebendigen Atmosphäre bei.



Die Freizeitanlage ist ein zentraler Bestandteil des Quartiers. Sie bietet eine Mischung aus Grünflächen, Spielplätzen und Sportanlagen. Die Anlage ist durch die vertikale Gliederung und die unterschiedlichen Höhen der Gebäude geprägt.

ALANBROOKE KASERNE | PADERBORN

8010



Überdachte und Promenade-Fußweg, 30.04.



Promenade-Fußweg, 30.04.



Raushilf, 30.04 mit Grundrissen M 1:500



Schnitt Nord-Süd M 1:200



Schnitt West-Ost M 1:200



Durchbindung und Parkierung (ohne Maßstab)

Das Gebäude als Konzept  
entspricht in der ersten Phase  
den Anforderungen, aber die  
Herausforderung ist die  
Anpassung an die  
Umgebung.



Rück- und Fallwege, 09.05 (ohne Maßstab)

Das Gebäude als Konzept  
entspricht in der ersten Phase  
den Anforderungen, aber die  
Herausforderung ist die  
Anpassung an die  
Umgebung.



Minimales Entwurfskonzept (ohne Maßstab)

Das Gebäude als Konzept  
entspricht in der ersten Phase  
den Anforderungen, aber die  
Herausforderung ist die  
Anpassung an die  
Umgebung.

### 3. Preis 8010

Kennzahl 527958

**pesch partner  
architekten  
stadtplaner GmbH**  
Dipl.-Ing. Gerold  
Kalkowski-Büchter,  
Architekt, und  
M.Sc. Hannes Bäuerle,  
Landschaftsarchitekt  
Dortmund

Mitarbeiter/innen:  
Helen Rohde,  
Nanna Wülfing,  
Niklas Förstermann,  
Felix Kutzera,  
Julian Schäfer,  
Frank Boberg,  
Magda Grzeskowiak,  
Jonas Hölzel



## 4. Preis 8002

### Beurteilung durch das Preisgericht



Grundidee des städtebaulichen Konzeptes ist die Entwicklung eines großzügigen Binnen-Grünraumes als Naherholungsangebot an die Bewohner des neuen Stadtquartiers und seine umgebende Nachbarschaften.

Der historische Exerzierplatz wird mittels unverstellter, räumlicher Fassung durch die denkmalgeschützten Bestandsgebäude im Norden und Osten als neuer „Stadtteilpark“ in Wert gesetzt, die Nachverdichtung auf die Westflanke beschränkt, und von dort aus als Entwicklungsband in den Südbereich des Areals geführt. Der in Weiterführung des Parkraumes im Süden anschließende „Grünkeil“ kann für alle neu geschaffenen Baufelder einen direkten Adress- und Raumbezug entwickeln, so dass im Gesamtprojekt fast alle Entwicklungsbereiche an dem neu geschaffenen Park teilhaben können.

Während im Norden das markante, historische „Wachgebäude“ unter Entnahme der Umfassungsmauer zu einer großzügigen Torsituation umgebaut wird, definiert im Süden ein neuer Punktbau auf einem Quartiersplatz die Zugangssituation und im Gelenkbereich der beiden Grünräume wird ein signifikanter 8-geschossiger Punktbau als Point-de-Vue vorgeschlagen. Eine vergleichbar ausgearbeitete Vernetzung des Quartiers wird aber in Ost-West-Richtung vermisst.

Die Erschließung des Gesamtgeländes wird als komplett umgreifende Ringschließung mit klarer Adressbildung vorgesehen, Kurzzeitparken ebenerdig umfänglich nachgewiesen. Die reale Umsetzung des Ringschlusses im Südosten des Areals muss in Frage gestellt werden, ebenso der Umfang der vielen separaten Quartiersgaragen.

Alle neuen Baufelder werden in halb-offener Bebauung konzipiert, können ein Mix unterschiedlicher Wohn-Typologien flexibel aufnehmen und gruppieren sich um halböffentliche Innenbereiche, die maßstäblich einzelnen Nachbarschaften zugeordnet sind.

Das westliche Baufeld staffelt sich in der Höhe III-IV-geschossig zur Erzbergerstraße ab und kann durch stärker offene Bauweise und Körnung zum Maßstab der Nachbarschaft gut vermitteln. Das östliche Baufeld schlägt IV-V-geschossige Bebauung mit einem Mix aus Wohnen und Gewerbe vor, erscheint aber hinsichtlich der vorgeschlagenen Typologien im Bereich Gewerbe nicht glaubwürdig.

Die Lage der Kita an der Erzbergerstrasse wird kontrovers diskutiert, auch wenn Potenziale für die Vernetzung mit dem benachbarten Quartier anerkannt werden.

Insgesamt überzeugt das Projekt durch seine kräftige, robuste Grundstruktur mit eindeutiger Erschließung und Adressbildung, die auch notwendige Anpassungen an zusätzlicher Vernetzung mit der Nachbarschaft oder Ausdifferenzierungen an Typologien weiter aufnehmen könnte. Die einseitig serielle Struktur der Erschließung und Bebauung wird dabei auch kritisch bewertet.

384592

## 4. Preis 8002

Kennzahl 384592

**Blaumoser  
Architekten**

Architekt  
Albert Blaumoser  
Starnberg  
mit

**Zaharias  
landschafts-  
architekten**

Landschaftsarchitektin  
Gabriella Zaharias

Mitarbeiter:  
Michal Marsik,  
Roland Essl,  
Andreas Nunn



Schwarzplan M 1:5000

**Erläuterungen**

**Städtebauliches Gesamtkonzept**

Grundriss des Entwurfs ist die Entwicklung einer zentralen und großräumigen Grünanlage, die sich vertikal zum großflächigen Quartierpark im Bereich des ehemaligen Kasernenareals öffnet. Die großräumige, vertikale Grünfläche lässt einen zentralen Hofcharakter und ein Spielplatz- sowie Kleinteil- und Baumgruppen für die Bewohner des neuen Quartiers und der umliegenden Quartiere. Die Baublöcke gliedern sich um das Zentrum, im Auftrag der städtischen Grünanlagen. Unter der vertikalen Grünfläche stehen die bestehenden Grünanlagen Parkhaus im Norden, Kleingarten im Südosten und Westhofstadt im Südwesten.

**Bauelemente**

Die Bauelemente werden mit sorgfältig geplanten Grundrissentwürfen konzipiert. Diese ermöglichen geschickte Platznutzung im Übergang zu den umliegenden Quartieren. Die Bauelemente sind im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen. Die Bauelemente sind im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen. Die Bauelemente sind im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen.

**Freizeitelemente**

Das gesamte Areal wird durch ein zentrales und großräumiges Grünangebot an Aufenthalts- und Spielplätzen sowie weiteren Freizeitelementen. Die vertikale Grünfläche ist im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen. Die Bauelemente sind im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen.

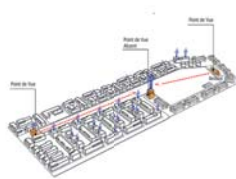
**Mobilitätskonzept**

Die zentrale Grünfläche ist im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen. Die Bauelemente sind im Übergang zur vertikalen Grünfläche in der vertikalen Ebene gestaffelt mit 3-4 Geschossen.

Lageplan M 1:1000



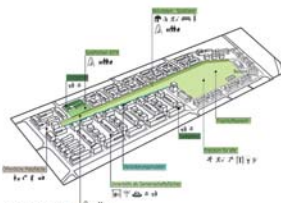
Programm-Acronomie  
Verteilung der verschiedenen Nutzungen und Wohntypologien



Modellierung und Staffeung  
Sitzung von Gebäudepunkten  
Blickachsen



Verkehrs- und Erschließungskonzept  
Mensurung Erschließung, Mauerung Erschließbar



Freizeitelemente  
Nutzungsgebiete



Vernetzung Freiräume



Ökologische Mobilität  
Fahrradstation & -verleih, Car-sharing, Außenvermietung, ÖPNV, E-Mobilität



Querschnitt West-Ost M 1:500



# 4. Preis 8002

384592



## 5. Preis 8009

### Beurteilung durch das Preisgericht



Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare Strukturierung in dem nördlichen Bereich mit den denkmalgeschützten Gebäuden um den ehemaligen Exerzierplatz sowie dem südlichen Bebauungsteil in eindeutiger Weise aus. Verbindendes Element ist die Weiterführung der nördlichen Grünfläche in Form eines linearen Grünzuges als Rückgrat bis zur Theodor-Heuss-Straße im Süden. Der Exerzierplatz wird allseitig durch Baumreihen gefasst. Die ursprüngliche Bebauung wird ergänzt durch eine behutsame bauliche Hinzufügung, wobei die Höhenentwicklung im Verhältnis zum Bestand der Denkmalgebäude hinterfragt werden muss. Die Erschließung des nördlichen Areals erfolgt über eine Anbindung an die Erzbergerstraße. Die Notwendigkeit einer verkehrlich problematisch zu beurteilenden Einmündung an die Elsener Straße ist nicht nachvollziehbar. Die Unterbringung der Stellplätze für den Nordteil erfolgt in einer Tiefgarage. Da weitere Stellplatzanlagen nicht erkennbar sind, erscheint dieses Thema nicht ausreichend gewürdigt.

Eine Zäsur erfolgt über eine Erschließungsachse in Verlängerung der Giefersstraße hin zur Erzbergerstraße; die Durchgängigkeit für den motorisierten Individualverkehr ist aber unterbrochen. Westlich und östlich des grünen Rückgrats sind jeweils vier Blockstrukturen mit unterschiedlichen Bebauungsformen verortet. Im Westen entlang der Erzbergerstraße wird mit einer kleinteiligen und zwei- bis dreigeschossigen Bebauung angemessen auf die gegenüberliegende Nachbarschaft reagiert. Ein größerer Abstand der Baukörper zur Straße unterstützt den respektvollen Umgang mit dem dortigen Bestand.

Unterschiedliche Haustypen von Reihenhäusern bis zum drei- bis fünfgeschossigen Wohnungsbau gruppieren sich um Wohnhöfe, die teilweise über den gemeinsamen Tiefgaragen ausgebildet sind; hieraus ergeben sich Fragestellungen hinsichtlich der Vermarktung.

Eine Konkurrenz zwischen diesen privaten Wohnhöfen und dem öffentlichen Grünzug ist nicht auszuschließen; eine Qualität für die Nachbarschaft entfalten sie nicht.

Im Südosten erfolgt eine konsequente Spiegelung der Wohnblockstruktur hin zu der von Wohnnutzung geprägten Theodor-Heuss-Straße. Der sich dann nach Norden anschließende KiTa-Standort wird in Bezug auf seine Lage im Gesamtquartier kritisch hinterfragt.

Die Expansionsflächen für das Gewerbe sind konsequent angeordnet und halten durch den angrenzenden Grünzug einen angemessenen Abstand zur geplanten Wohnbebauung.

Die mäandrierende Erschließung bringt lange Wege mit sich, vermindert aber auch die Attraktivität für den Durchgangsverkehr. Insgesamt erscheint aber die Thematik des ruhenden Verkehrs nicht ausreichend behandelt. Die Arbeit zeichnet sich durch eine hohe Stringenz aus, die jedoch im Verhältnis zur Nachbarschaft sehr introvertiert erscheint.



5. Preis 8009

ALAN BROOKE PROMENADE PADERBORN

200100



ALAN BROOKE PROMENADE



SCHEITTE KÖNIGENWACH WESTEN 1000



Das grüne Rückgrat

Große Parkanlagen und Waldgebiete im Kerngebiet und in der unmittelbaren Nähe des Kerngebietes von Paderborn sind das charakteristische Merkmal der Stadt. Sie sind Ort und Grund für die hohe Qualität der innerstädtischen Lebensqualität und damit Lebensqualität. Zur Konzeption des neuen Stadtgebietes an Stelle der ehemaligen Alan Brooke Kasernen bildet dieses Verhältnis von Stadt und Grünraum die Grundlage aller weiteren Überlegungen. Ein grünes Rückgrat wird in Zukunft die Parkanlage am Exerzierplatz im Norden mit der Theodor-Heuss-Strasse im Süden und damit mit dem Westfriedhof und dem Riesenpark verbinden. Wie eine übergeordnete Struktur leitet es den neuen Stadtteil in die städtische Gefüge ein und gibt diesem Halt für die Entwicklung der zukünftigen Baufelder. Das Rückgrat wirkt nicht nur strukturgebend. Es dient der Verbesserung, der Aufwertung des städtischen Mikroklimas und der Freizeitgestaltung. Es wird Promenade sein und Park. Nicht zuletzt stiftet es die städtische Identität für die zukünftige Wohnqualität um die Alan Brooke Kasernen. (siehe Grünstruktur, Abb.1)



Abb. 1 GRÜNSTRUKTUR 1000

Stadt weiterbauen und Identität schaffen

Das grüne Rückgrat besteht aus Alan Brooke Park und Alan Brooke Promenade. Die Bebauung entlang des Rückgrates erfolgt auf unterschiedliche Weise mit der umgebenden Stadt. Während sie im nördlichen Teil den alten Exerzierplatz zusammen mit den denkmalgeschützten Gebäuden anschließen und ihn zur eingetragenen Alan Brooke Parkanlage aufwertet, adaptieren die Baufelder entlang der Promenade die Gebäude der Umgebung. (siehe Schwarzplan, Abb.2)

Auf acht Baufeldern jeweils 4 westlich und 4 östlich der Promenade werden die umliegenden Stadtteile erweitert und weitergebaut. Sie orientieren sich an den Rändern an der bestehenden Bebauung und entwickeln diese in Richtung der grünen Promenade zu einer eigenständigen Typologie mit angepasster Kubatur und Körnung. Es entsteht im Inneren ein neuer Stadtteil mit eigener Identität.

Die Baufelder westlich der Achse orientieren sich an den Wohngebäuden auf der Westseite der Erzbischofsstraße. 2,5-geschossige Wohnhäuser mit Geschosswohnungen und Reihenhäusern stehen gemeinsam auf einem Baufeld. Die Anzahl der Geschosse steigt in Richtung der Achse an. Diese wird sowohl auf der Westseite als auch auf der Ostseite durch 4-5-geschossige Gebäude begrenzt. Auf der Seite der Achse können alle Baufelder wohnwirtschaftliches Gewerbe im Erdgeschoss beinhalten. Auf der östlichen Seite der Achse liegen ebenfalls vier Baufelder, die sich an der Typologie des Bestandes orientieren. Das südliche Feld ist durch Wohnbaubestimmungen geprägt, in diesem und dem darüberliegenden Baufeld können neben Wohnnutzungen auch Dienstleistungen vorort werden. Auf den beiden nördlichen Baufeldern ist Platz für gewerbliche Nutzungen. (siehe Nutzungen, Abb.3)

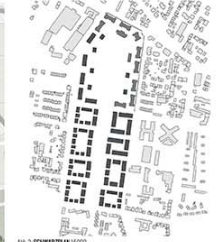


Abb. 2 SCHWARZPLAN 1000



ALAN BROOKE PROMENADE PADERBORN

200100



ALAN BROOKE PARK



SCHNITT FÜR SÜDNACHNORDEN 1:500



**Alan Brooke Park**  
Der markante, erstgründige Baumbestand um den Exerzierplatz wird erhalten und mit Neupflanzungen zu einem Grünzug angedichtet. Zwischen den Baumreihen finden sich quartiersbezogene Grünflächen für nachbarschaftliche Gärten und Spielplätze. Die große Raumbühne legt der Himmels das Green Building und lässt die Wirkung der Raumkanten zur Geltung kommen. Das ehemalige Offizierskasino wird als öffentlich-gemeinschaftlich/nachbarschaftliche Erweiterung städtebaulich inszeniert. Vom vorgelagerten Aufkutschplatz mit Möglichkeit der Außenbestuhlung erhält der Besucher den weiten Blick über den Park.

**Alan Brooke Promenade**  
Das lineare Parkband ist eine wichtige Nord-Süd Verbindung zwischen dem nördlichen Alan Brooke Park und dem südlich angrenzenden Wohnquartier. Zugleich bildet sich an der Naht zwischen den neu zusammenwachsenden Stadtteilen ein gemeinschaftlicher Freiraum aus, der damit die Aufgabe des Zusammenführens übernimmt. Die Promenade reagiert auf die angrenzenden Erdgeschossnutzungen durch Vor- und Rücksprünge in Form von platzartigen Aufweitungen mit Sitz- und Spielmöglichkeiten. Den südlichen Auftakt bildet eine Platzsituation an der Theodor-Hueso-Strasse. Hier liegt auch das unterirdische Regenrückhaltebecken mit Anbindung an die nördlich angrenzenden Regenkanalisation. Den nördlichen Abschluss des Bandes bildet eine Platzanlage, die ebenfalls das Gelenk zum nördlichen Altesseepark und der Güterstraße bildet.  
Den Erdgeschoss der vielstöckigen Wohn-/Gebäudetypen der Stadtbühne wird ein qualitativ hochwertiger privater Freiraum gegeben. Zu den Straßen hin grenzt dieser grüne Saum einen respektablen Abstand der das Nebeneinander von öffentlicher Lebensdignität und sensibler Freizeit fördert. Die Höfe sind als Grün-, Spiel- und Aufenthaltsflächen für die gemeinschaftliche Nutzung ausgelegt. Private Fahrradabstellmöglichkeiten sind dem Gebäude angepasst und befinden sich im Grünsaum und in den Höfen.

**Verkehr**  
Die Erschließung im südlichen Teil des Entwurfsgebietes wird neu ausgebaut. Sie knüpft an vorhandene Strukturen an und schafft Verbindungen, die sich aus dem existierenden Straßensystem ableiten. Julius-Leber-Strasse und im Lohfeld im Westen, die Theodor-Hueso-Strasse im Süden sowie die Güterstraße im Osten münden in verkehrsbereitbaren Zonen, in „shared spaces“ im Entwurfsgebiet. Dabei sind diese als Einbahnstraßen und Trichterungsgereisen ausgebildet. Auf eine vollständige Durchwegung für den PKW-Verkehr wird bewusst verzichtet, um den Charakter des Wohn- und Naherholungsgebietes zu erhalten. Das Quartier rund um den Alan Brooke Park kann über die Eisener Straße und die Erbergerstraße erreicht werden. So wird der Autoverkehr im Quartier auf ein Minimum reduziert.

5. Preis 8009

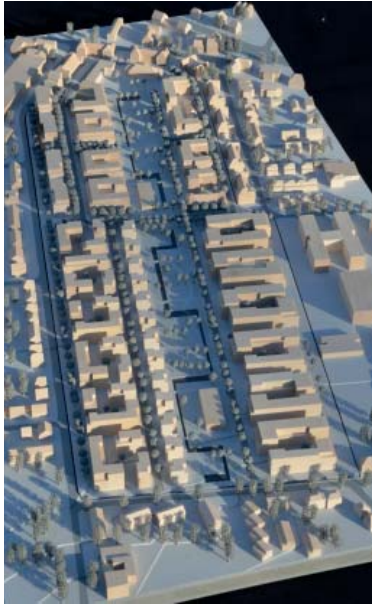
Kennzahl 100200

Architekt Jan Wiese  
Berlin  
mit  
Landschaftsarchitekt  
Stefan Wiebersinsky  
und  
Landschaftsarchitekt  
Heiko Ruddigkeit

Mitarbeiter/in:  
Elena Herwarth,  
Ralf Wilkening,  
Sven Hinrichs



**8001** Kennzahl 103716

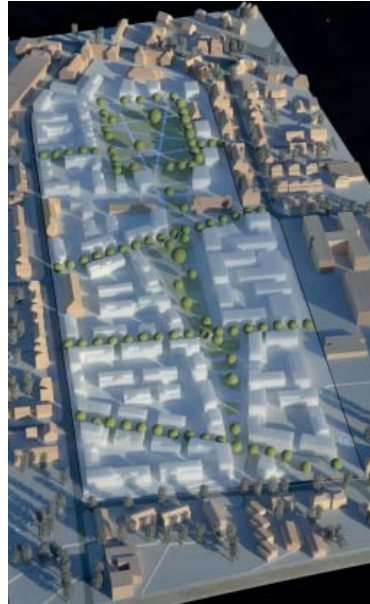


**joachim oehme +  
partner gbr**  
Ing. Joachim Oehme  
Architekt Philip Klasing  
Bielefeld

**freiraumplus  
landschaftsarchitekten  
Stüve – Hähnel  
PartGmbB**  
Landschaftsarchitekt  
Frank Stüve  
Krefeld

freiraumplus  
landschaftsarchitekten  
Mitarbeiterin:  
Annika RööS

**8003** Kennzahl 167199



**reicher haase  
assoziierte GmbH**  
Aachen

**club L94  
Landschaftsarchitekten  
GmbH**

reicher haase assoziierte  
Mitarbeiter/in:  
Holger Hoffschroer,  
Fabian Deckel,  
Anna Killert,  
Arnaud Charoy

**8004** Kennzahl 164100



**Winking – Froh  
Architekten BDA**  
Hamburg

**POLA  
Landschafts-  
architekten**  
Jörg Michel  
Berlin

Winking – Froh  
Mitarbeiter: Architekt  
Frank Weitendorf,  
Tilman Hoedecker

POLA  
Mitarbeiterinnen:  
Anna Dierking,  
Cecilia Cicconi,  
Roberta Serra

**8005** Kennzahl 972461

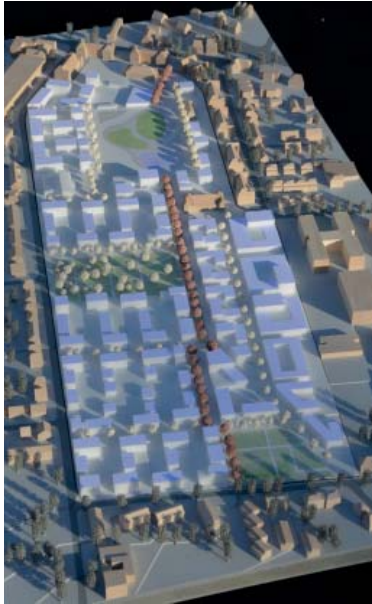


**O&O Baukunst  
Berlin/Köln/Wien**  
Architekt  
Christian Heuchel  
Köln

**RMP Stephan Lenzen  
Landschaftsarchitekten**  
Landschaftsarchitekt  
Stephan Lenzen

O&O Baukunst  
Mitarbeiter:  
Jonas Kallenbach,  
Niklas Bartschat,  
Martin Garduno Geerkens,  
Architekt Thomas Kißmann

**8006** Kennzahl 635718



**Labor für urbane Orte und Prozesse**

Stefan Werrer  
Stuttgart

**Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur**

Christiane Humborg  
Stuttgart

Labor für urbane Orte  
und Prozesse

Mitarbeiter/innen:

Tim Weber,  
Bukola Tijani,  
Hanna Köneke,  
Valentin Mertl,  
Nina Schulz,  
Andrés Peralvo

**8008** Kennzahl 612803



**Thomas Hillig  
Architekten GmbH**

Dipl.-Ing. Architekt  
Thomas Hillig  
Berlin

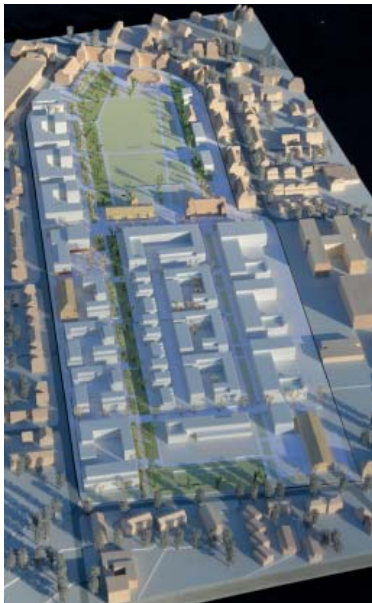
**Kret\_ta Landschaftsarchitektur**

Kretschmer und Tauscher  
GbR, Architektin Franziska  
Finger, Architekt Philip  
Winkelmeier, Berlin

Mitarbeiter/innen:

Dipl.-Ing. Anna Stoyanova,  
Dipl.-Ing. Laura Stroszeck  
Marlen Kretschmer,  
Ines Abreu,  
Kalina Raicheva

**8011** Kennzahl 102763



**Haus und Stadt**

Henrike Specht  
Frankfurt am Main

**el:ch  
landschaftsarchitekten**

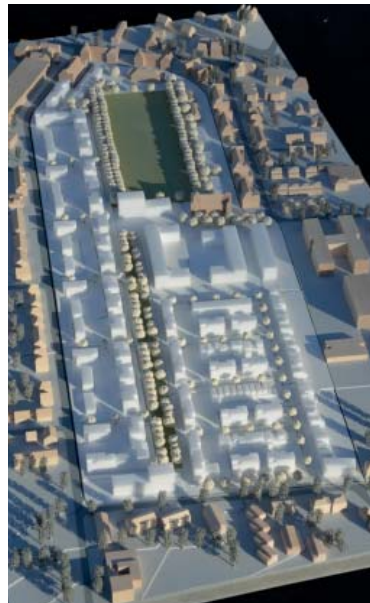
Elisabeth Lesche  
Christian Henke  
München

Haus und Stadt

Mitarbeiter/in:

Olivia Giorgi,  
Frank Kübler

**8012** Kennzahl 290379



**MESS GbR**

Dipl.-Ing. Stadtplaner  
Florian Groß  
Kaiserslautern

**Knüvener  
Architekturlandschaft**

Dipl.-Ing. Architekt,  
Landschaftsarchitekt  
Thomas Knüvener  
Köln

MESS GbR Mitarbeiter:

Dr.-Ing. Thomas Müller,  
Dr.-Ing. Henning Stepper



**8014** Kennzahl 200315

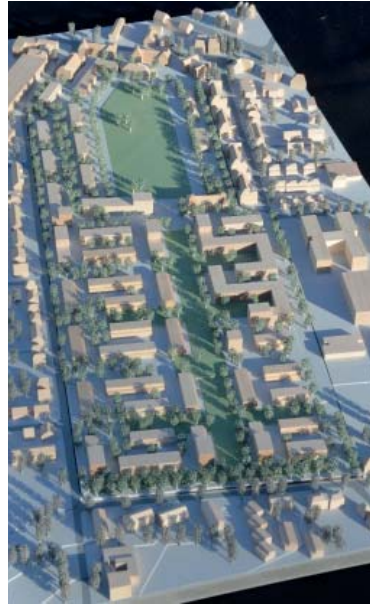


**Murr Architekten  
Part GmbB**  
Dipl.-Ing. Architekt  
Sebastian Murr  
Dießen am Ammersee

**L+P Planen, Beraten,  
Baumanagment**  
Dietmar Lennartz &  
Conrad Paul GbR  
Dipl.-Ing. (FH) Land-  
schaftsarchitekt Dietmar  
Lennartz

Mitarbeiter:  
Sebastian Ballauf,  
Fabian Polz, Nils Rostek,  
Stefan Nedelkovski,  
Tarkan Yardimci

**8015** Kennzahl 172427



**raumzeit Gesellschaft  
von Architekten mbH**  
Dipl.-Ing. Jan Läufer  
Prof. Gunnar Tausch  
Prof. Dr. Friedrich Tuczek  
Berlin

**K1  
Landschaftsarchitekten**  
Kuhn Klapka GmbH  
Berlin

K1 Landschaftsarchi-  
tekten Mitarbeiter/in:  
Catherine Kuhn,  
Elisa Serra,  
Peter Young,  
Klinga Janossy

**8016** Kennzahl 392096



**LEISMANN AG**  
Roman Lehmann,  
Stefan Leiseiter,  
Ruoxin Li  
Biel – Schweiz

**Landschaftsarchitekt  
Maurus Schifferli**  
Bern – Schweiz

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten**

16.12.2016 – 06.01.2017  
im Historisches Rathaus Paderborn  
Mo – Fr 10.00 - 18.00 Uhr

**Ansprechpartner bei der Stadt Paderborn**

Stadt Paderborn, vertreten durch die  
Technische Beigeordnete Claudia Warnecke

Stadtplanungsamt

- Lars-Christian Lange  
l.lange@paderborn.de  
05251 88-2091
- Alexandra Haine  
a.haine@paderborn.de  
05251 88-1364
- Thomas Jürgenschellert  
t.juergenschellert@paderborn.de  
05251 88-1366